

THAYNGER Anzeiger



DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT

Adventserwachen

Am Sonntag hatten zahlreiche Geschäfte in der Gemeinde geöffnet. Es gab grossen Andrang. **Seite 3**

Nächtlicher Besucher

Was soll man mit dem Advent anfangen? Einige Gedanken von Pfarrer Andreas Werder. **Seite 5**

Herbstwaldwochen

Wie die Kindergartenkinder Regenwürmer erforschten und verschiedene Pilzarten entdeckten. **Seite 7**

**THAYNGER
Anzeiger**
DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT

**Im Reiat
werben – ohne
Streuverluste.**

Christian Schnell, Kundenberater
Tel. +41 52 633 32 75
Anzeigenservice@thayngeranzeiger.ch

**Detaillisten stimmen auf die Adventszeit ein**

Während die Natur in den kalten Novembertagen zunehmend erstarrt, sind Thayngens Einwohner am Sonnabendnachmittag regelrecht erwacht. Es war ein reges Treiben rund um den Kreuzplatz. Man sah die Leute gern beim Kaffee- oder Glühmosttrinken, Grilladenessen oder Weihnachtsgeschenke-Auswählen. Vor allem eines ist aufgefallen: Am Adventserwachen der Detaillisten konnte man durchweg in fröhliche Gesichter schauen. Die Fotos finden Sie auf Seite 3. (Bild «In der Wullewerkstatt»: Franziska Bartel)

Aufführung an Weihnachten: Proben beginnen

OPFERTSHOFEN Dieses Jahr ist ein besonderer Anlass geplant: die Familienweihnachtsfeier am 24. Dezember, um 17 Uhr, in der Kirche Opfertshofen (mit Zertifikat). Mit den Kindern führen wir die Weihnachtsgeschichte auf. Anschliessend an den Gottesdienst tragen wir das Weihnachtslicht nach Hause. Wir laden herzlich dazu ein und freuen uns auf viele grosse und kleine Besucherinnen und Besucher.

Wir proben viermal fürs Krippenspiel, jeweils am Mittwoch, von 15 bis 16.15 Uhr, in der Kirche Opfertshofen. Bereits morgen, 24. November, findet die erste Probe statt. Weitere Daten sind der 8. Dezember, der 15. Dezember und der 22. Dezember. Kinder ab drei Jahren und älter sind herzlich willkommen. Es braucht kleine Schäflein und Hirten, Engel, eine Maria und einen Joseph, Sprecherinnen, Sprecher und Soldaten. Für jedes Kind, klein oder gross, gibt es eine Rolle. Wir lernen mit den Kindern Weihnachtslieder.

Wir sind froh, wenn die Kinder angemeldet werden, wobei auch spontane Schauspielerinnen und Schauspieler nicht abgewiesen werden. Auf viele Schauspielerinnen und Schauspieler freuen sich Pfarrerin Heidrun Werder mit Anita Brühlmann und dem Team.

Heidrun Werder
Pfarrerin der Kirchgemeinde Thayngen-Opfertshofen

Anmeldungen und Fragen bitte an Pfarrerin Heidrun Werder, 079 350 75 18 (SMS, WhatsApp) oder heidrun.werder@gmail.com.

«Die Gemeinde steht solide da»

An der Einwohnerratssitzung am vergangenen Donnerstag präsentierte der Gemeinderat eine ausgeglichene Erfolgsrechnung. Die einzelnen Investitionsvorhaben wurden sehr genau geprüft. **Franziska Bartel**

THAYNGEN Ein Ertragsüberschuss von knapp 100 000 Franken und die Beibehaltung des Steueraffusses von 92 Prozent: so die erfreulichen Fakten aus der Budgetplanung 2022, die Rainer Stamm an der Einwohnerratssitzung am vergangenen Donnerstag im Reckensaal vorstellt. Positiv fiel ausser-

dem die Prognose des Steuerertrags (11,6 Prozent gegenüber dem laufenden Jahr) aus. Die Steuereinnahmen liegen im Rechnungsjahr auf dem höchsten Wert seit 2004 bei insgesamt 1,48 Millionen Franken.

Grosses Thema bleibt die hohe Fremdverschuldung (über dem 2011 festgelegten Maximalwert von

25 Millionen Franken). Ein Anstieg auf 40 Millionen Franken ist einkalkuliert, ebenso wie die Erhöhung der Nettoschuld auf zwölf Millionen Franken. «Unter diesen Voraussetzungen wird mit einer stabilen Steuerbelastung gerechnet, wobei eine Erhöhung zur Stabilisierung der Verschuldung nicht auszuschliessen ist», stellte der Finanzreferent fest.

Einen wesentlichen Anteil an der Verschuldung macht mit 23 Millionen Franken das ...

FORTSETZUNG AUF SEITE 2

Evangelisch-reformierte Kirche Thayngen-Opfertshofen

Donnerstag, 25. November A1520069
12.00 Spuuresuecher im Adler

Freitag, 26. November
10.15 Gottesdienst im Seniorenzentrum Reiat mit Pfrn. H. Werder

Samstag, 27. November
17.00 Lobpreis in der Kirche

Sonntag, 28. November
9.30 Chinderhüti im Adler mit Anmeldung Tel. 079 891 13 36
9.45 Sonntagschule im Adler
9.45 **Gottesdienst zum Ersten Advent mit Zertifikat Pfr. Matthias Küng** Mit dem Frauenchor Thayngen und der Musikgruppe (neuere Lieder) Kollekte: Mission 21

Dienstag, 30. November
19.30 Im Glauben unterwegs mit Pfr. M. Küng und Team

Bestattungen: 29.11.-3.12., Pfr. Matthias Küng, Tel. 052 649 28 75
Sekretariat: Mo. + Mi. + Do. 8.45–11.30 Uhr, Tel. 052 649 16 58
www.ref-sh.ch/kg/thayngen-opfertshofen

Katholische Kirche

Samstag, 27. November A1519929
10.00 Adventskranz binden im Unterbau Thayngen

Sonntag, 28. November
1. Adventssonntag
9.30 Eucharistiefeier mit anschliessendem Kirchencafé (mit COVID-Zertifikat)

Weitere Infos im «forumKirche»
www.kath-schaffhausen-reiat.ch

Freie Evangelische Gemeinde

Dienstag, 23. November A1519982
14.00 **Senioren-Adventsnachmittag (50+): «Das grosse Licht»**
Sand-Painting mit Claudia und Ruedi Kündig, Abholdienst 052 659 22 51.

20.00 Gebetsabend special

Freitag, 26. November
9.30 **Winterspielplatz für Kids**

0–5 Jahre, kinderwagentauglicher Spaziergang, Treff: Parkplatz FEG (WhatsApp 079 288 46 29)

17.30 **U13-Unihockey**, Hammen
19.30 **Teenie-Club (12+)**

Samstag, 27. November

14.00 – 17.00 **Jungschli** (für Jugendliche: 3.–6. Klasse).

Sonntag, 28. November

9.30 Gottesdienst mit Abendmahl, Thema: «**Gott ist gut!**» (1. Joh 1, 5–7), Predigt: Jannick Rath, Kidstreff und Kinderhüte, keine Anmeldung notwendig, aktuelle Corona-Massnahmen gelten.

Weitere Infos:
www.feg-thayngen.ch

«Die Gemeinde steht solide da»

FORTSETZUNG VON SEITE 1

... Seniorenzentrum im Reiat SIR aus. Mittlerweile wurden zahlreiche Massnahmen ergriffen, um das SIR auf Kurs zu bringen. «Das SIR befindet sich auf dem Weg der Erholung», so Stamm. Der Betriebsaufwand wurde realistischer budgetiert und etwa im Bereich Personal gegenüber 2021 um rund 1,3 Millionen Franken erhöht. Die Stellen in der Pflege sind nach Plan besetzt, die temporären Anstellungen konnten reduziert werden, und die Besa-Stufen entsprechen mit einem Durchschnitt von 6,0 dem aktuellen Stand per Ende Juni 2021. Zwar steigt der Gemeindebeitrag an das SIR im Vergleich zum Vorjahr um 388 200 Franken, aber das Defizit fällt 80 400 Franken tiefer aus und schlägt nunmehr mit 533 000 Franken zu Buche. Wie Stamm sagte, ein «verantwortbares Defizit, um das hart gerungen wurde».

Abfall wird womöglich teurer

Höher prognostiziert sind die Aufwände in den Bereichen Gesundheit, Bildung und Personal. Die Planungskosten für das künftige Schulhaus Silberberg sind mit 320 000 Franken ausgewiesen. Sie tragen wesentlich zur Erhöhung des Nettoaufwandes um insgesamt 534 200 Franken im Bildungssektor bei. Und bei den Benutzungsgebühren zeichnet sich in den Bereichen Abfall und Feuerwehr tendenziell eine Tariferhöhung ab. Wasser (Senkung der Gebühren 2021) und Abwasser (Erhöhung der Gebühren 2021) bleiben stabil.

■ LESERBRIEF

Ein Ja zum Covid-Gesetz

Im Zusammenhang mit der Abstimmung über das Covid-Gesetz werden immer wieder falsche Informationen gestreut. In meiner täglichen Arbeit habe ich seit etwa 15 Jahren mit den Bestandteilen von mRNA-Formulierungen zu tun. Aus Schaffhausen wurden verschiedene Bestandteile für mRNA-Formulierungen geliefert, welche in den letzten zehn Jahren in verschiedene klinische Studien gegen diverse Krankheiten gegangen sind. Es handelt sich also

Die Präsentation des Aufgabenprogramms zeigte vor allem eines:

Die Liste an Investitionsvorhaben bis 2025 ist lang. Mit den Sanierungen des Reitalschulhauses, der Lüftung des Reckensaals, der Drainage Reiat, der Badi Büte, des Hartplatzes inklusive Weitsprunganlage, den kontinuierlichen Strassensanierungen in der gesamten Gemeinde, dem generellen Wasserversorgungsprojekt GWP I+II sind nur einige Vorhaben genannt. Deshalb wies der Finanzreferent nochmals darauf hin: «Mit einer konsequenten Priorisierung der Investitionsplanung, der Optimierung der anstehenden «Grossprojekte» und dem Verzicht auf Wunschbedarf soll ein weiterer Schuldenanstieg vermieden werden.»

Schlussendlich kann die Erfolgsrechnung ausgeglichen werden – sogar mit einem Ertragsüberschuss. Dementsprechend gute Noten bescheinigte der Einwohnerrat der Exekutive. Ein «weitsichtiges» Budget 2022, argumentierten etwa Albert Sollberger (EVP) und Hannes Wipf (GLP), und Marco Passafaro (SP) meinte schlussendlich: «Die Gemeinde steht solide da.»

Auf nicht Dringliches verzichten

Die hohe Verschuldung müsste dennoch im Auge behalten werden. Manuela Heller (EDU) sprach sich für einen «konkreten Massnahmenplan» aus, und Karin Germann (SVP) plädierte dafür, «auf nicht dringliche Wünsche zu verzichten». Sie stellte im Rahmen der Detailbesprechungen auch gleich den ersten Antrag, die geplante Trennwand im Verwaltungsgebäude/Ratskeller aus dem Budget zu streichen. Weitere vier Räte

bei der mRNA-Impfung nicht um eine unerprobte Technologie. Ausserdem waren mehrere Zehntausend Patienten Bestandteil der klinischen Versuche der verschiedenen Impfstoffhersteller. Etliche klinische Studien für die mRNA-Vakzine von Moderna und BioNTech laufen immer noch und das Wohlergehen von Zehntausenden von Patienten wurde und wird kontinuierlich nachverfolgt. Die für das Covid-Vakzin durchgeführten Studien sind nach jeglichem Standard enorm grosse Studien und die Vakzine sind dadurch extrem sicher. Die meisten konventionellen Medikamente sind körperfremde Substanzen. Nicht so bei mRNA; mRNA ist ein

folgten ihr, sieben stimmten dagegen.

Ebenfalls abgelehnt wurde der Antrag von Marco Passafaro (SP). Gut gemeint, aber kaum Anklang fand sein Vorschlag, die Löhne aller Gemeindemitarbeitenden um 0,5 Prozent zu erhöhen – dies nach bereits der zweiten «Nullrunde». Das Veto von Karin Germann (SVP) liess nicht lange auf sich warten, seien doch die individuellen Lohnanpassungen von 0,7 Prozent ausreichend. Lediglich Andres Bührer (SP) stimmte für das Anliegen seines Parteikollegen.

Keinen Bedarf sah Bührer dagegen bei der geplanten Sanierung des Hartplatzes. Die Investition von 220 000 Franken könne man um fünf Jahre hinausschieben. Keine gute Idee fand die Mehrheit der Legislativen und machte darauf aufmerksam, dass sicherheitstechnische Gründe für eine zeitnahe Sanierung sprechen.

Gegenstand der Diskussionen war zudem die Optimierung des Entsorgungsplatzes Weiherli, die in der Frage gipfelten, was ein Entsorgungsplatz überhaupt mitten im Dorf zu suchen habe. Schlussendlich fand der Antrag von Kurt Stihl (SVP), das Investitionsvorhaben für 100 000 Franken aus dem Budget zu streichen, keine Mehrheit.

Ein letztes Anliegen, die Sanierung der Wasserleitungen untere Dorfstrasse für 200 000 Franken (inklusive 35 000 Franken Kantonsbeitrag) in das Budget aufzunehmen, kam gegen Ende des knapp vierstündigen Sitzungsmarathons aus den Reihen des Gemeinderats. Der Antrag wurde einstimmig angenommen und das Budget 2022 anschliessend abgesegnet.

körpereigener Substanztyp und ist übrigens auch keine Gentherapie. Mit mRNA-Medikamenten kann man den Körper gezielt dazu befähigen, die schlimmsten Krankheiten zu bekämpfen. Wir liefern prinzipiell dem Körper die Information über den Virus in Form von mRNA, damit er für den Angriff des Virus gerüstet ist. Dieselbe mRNA-Technologie können wir schlussendlich aber auch gegen viele andere Krankheiten einsetzen, denen wir heute zum Teil immer noch hilflos gegenüberstehen. mRNA-Medikamente gegen verschiedene Krebsarten und Autoimmunkrankheiten ...

Detaillisten stimmen auf die Adventszeit ein

FORTSETZUNG VON SEITE 1



Johanna Batta (links) geniesst im «Roves» bei Demiguel Vesua eine heisse Milchschoggi mit Rahm.



Wer Lust auf Herzhaftes hatte, war am «Markthüsli» genau richtig. Dort dampften die Grilladen von der Metzgerei Steinemann und der Glühwein und Punsch vom Handballverein Thayngen. Bilder: Franziska Bartel



Auf der Suche nach Weihnachtsschmuck? Michèle Kleiber und ihr Mann Sead Kleiber lassen sich bei Kreativ-Flower-Power inspirieren.



Nichts geht über einen feinen Spitzbuben vom Beck vo de Biber: Emma (links) und Lina mit ihren Eltern Janice und Josua Hübscher.



Genau richtig an einem kalten Spätherbsttag: Am Stand von Heidi Knöpfli vor dem Claro-Weltladen gab es Kürbissuppe und Glühmost.



Inke Urfer vor dem «Bijou Service»: Hier bekomme man auch noch die Uhrenbatterie gewechselt.



Barbara und Ernst Hübscher bestaunten die vielen Adventsgestecke in der Dülli-Gärtnerei.

Einladung Weihnachtsmarkt: Raclettestube

Wir möchten uns bei allen Gästen herzlich bedanken für ihr Kommen an unser Jahreskonzert «The Best of 2014–2021» vom vorletzten Sonntagabend in der reformierten Kirche. Herzlichen Dank für Ihre Kollekte.

Unser Abschiedskonzert mit unserem Dirigenten Matthias Brüx hat uns Spass gemacht. Mit einem persönlichen Abschiedslied konnten wir ihn überraschen und im Anschluss gebührend feiern. An dieser Stelle nochmals herzlichen Dank an ihn für die jahrelange tolle Begleitung.

Noch ein letztes Mal dürfen wir mit Matthias singen, am nächsten Sonntag, 1. Advent. Wir freuen uns, Sie in der ref. Kirche im Gottesdienst am 28.11.2021 begrüssen zu dürfen.

Wir freuen uns sehr, Laura Klimmek als neue Dirigentin ab Januar 2022 bei uns begrüssen zu dürfen. Singinteressierte Frauen sind herzlich willkommen, im neuen Jahr bei uns mitzumachen. Wir starten am Dienstag, 11. Januar 2022.

Wir proben jeweils am Dienstagabend, um 20 Uhr in der Aula des Reckenschulhauses.

Gerne laden wir Sie ein an den Weihnachtsmarkt am 11. Dezember 2021 in unsere Raclettestube. Geniessen Sie ein feines Raclette oder ein Stück Torte mit Kaffee im Ratskeller in gemütlicher Atmosphäre.

Wir freuen uns auf Ihren zahlreichen Besuch. Dies ist ein Anlass mit Covid-Zertifikat.



A1520208



www.tvthaygen.ch

A1520175

kulturverein thayngen reiat

Vortrag

Ökologische Aufwertung der Biber – «Fischer schaffen Lebensraum»

Samuel Gründler, Fischereiverein Schaffhausen

Donnerstag, 25. November 2021, 20 Uhr
Restaurant Gemeindehaus

Covid-Zertifikat obligatorisch. A1520153
Weitere Informationen unter www.kulturvereinthaygen.ch



Grossauflage

Die nächste Grossauflage mit 2770 Exemplaren

erscheint in allen Haushalten der Gemeinden Thayngen, inkl. der Ortsteile Altdorf, Barzheim, Bibern, Hofen und Opfertshofen

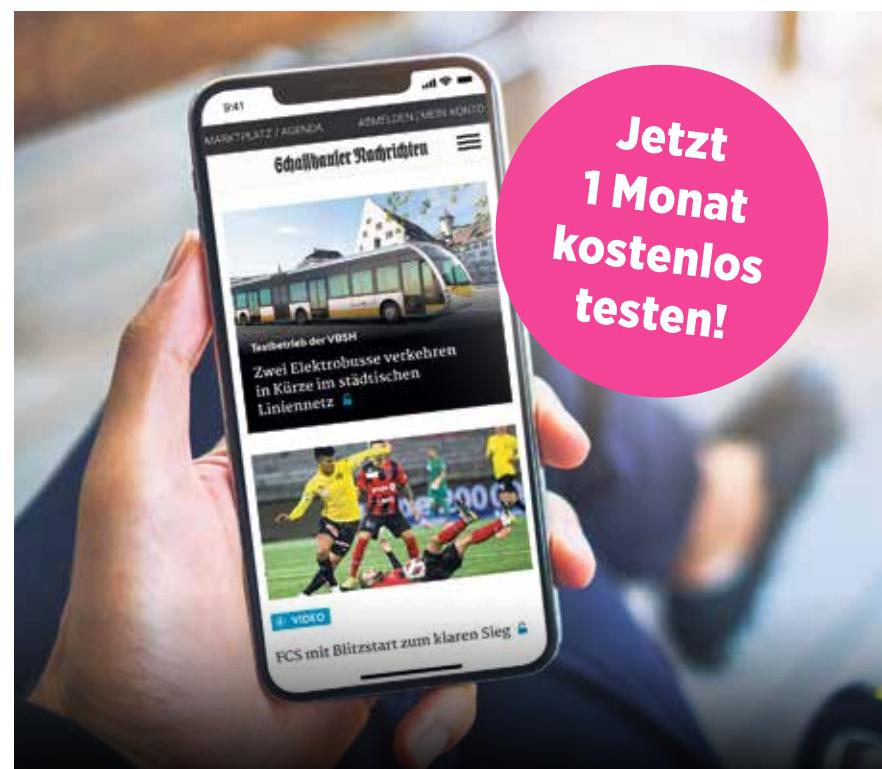
am Dienstag, 30. November 2021

Nutzen Sie die Gelegenheit, und buchen Sie Ihre Anzeige jetzt.

Christian Schnell

Telefon 052 633 32 75, Mobile 079 259 37 47
Anzeigenservice@thayngeranzeiger.ch

A1503596



SN Digital – das kompakte Abo.

Jederzeit alle News der Region. Für nur 12 Franken im Monat.
Alle Infos unter shn.ch/sndigital

Die Turnveteranen im Land der Mythen

Der Partnertag führte die Turnveteraninnen und Turnveteranen in die Innerschweiz. Die Schwerpunkte waren der interessante Besuch bei Victorinox und der Besuch der Erlebniswelt Muotathal.

BRUNNEN Normalerweise treffen sich die Mitglieder der Wandergruppe jeden ersten Mittwoch des Monats zu einer Wanderung in der näheren Umgebung. Nicht so einmal im Jahr. Dann steht ein Ausflug mit Partnerin/Partner oder LAP auf dem Programm. Diesmal organisierte der Obmann (Präsident) Kurt Müller, oder besser gesagt, seine Direktionssekretärin Bea eine tolle Erlebnisreise ins Land der Mythen.

Wie immer sass Turnveteran und Chauffeur Peter von Rattin am Steuer und sorgte dafür, dass wir pünktlich bei Victorinox in Brunnens eintrafen. Ein faszinierendes Familienunternehmen, das seit 1884 besteht und heute von Carl Elsner in der vierten Generation geführt wird. Durch höchste Quali-

tätsansprüche, innovative Produktionsmethoden und ausgezeichnetes Marketing und Vertrieb hat sich die Firma zu einer internationalen Vorzeigemarken für Schweizer Technologie entwickelt. Zusammen mit vier Tochtergesellschaften erwirtschaftet das Unternehmen vier Milliarden Umsatz und beschäftigt 1850 Mitarbeiter. Der Familie wird keine Dividende ausbezahlt, sondern das Geld wird in guten Zeiten beiseitegelegt oder investiert. Dies führt dazu, dass in Krisenzeiten keine Mitarbeiter entlassen werden und die Firma nicht auf Bankkredite angewiesen ist.

Ein schneesicheres Tal

Zum Mittagessen trafen wir in der «husky-lodge» ein. Das abgelegene Muotathal versucht mit Akti-



Gut gelaunte Turnveteraninnen und Turnveteranen auf Erlebnisreise in die Innerschweizer Bergwelt. Bild: ZVG

vitäten verschiedenster Art, die Arbeitsplätze in der Region zu halten. Das schneesichere Tal hat Touren mit Ski oder Schneeschuhen, Klettern, Wandern, Hundeschlittenfahrten oder auch Erkundungen im Höllloch im Angebot. Daneben bietet ein Hotel mit vielen kleinen, heimeligen Hütten gemütliche Ferien an.

Ein eindrückliches und informatives Erlebnis, bei dem auch die Kameradschaft nicht zu kurz kam, fand dann nach der Durchbrechung der abendlichen Staus rund um Zürich, dank dem versierten Chauffeur sein glückliches Ende.

Hugo Rechsteiner Turnveteranen Thayngen

Räbeliechtliumzug: Alle Jahre wieder eine Freude

THAYNGEN «Ich gaa mit miner Laterne»: Wer kennt dieses Lied nicht. Voller Vorfreude übten die Kinder der drei Hammen-Kindergärten über einige Wochen dieses Lied und vier andere für den diesjährigen Räbeliechtliumzug. Mit jedem Tag wuchsen die Freude und die Anspannung der Kinder.

Am Montagabend, den 15. November, trafen sich die Papis und auch Mamis in den drei Kindergärten Engelmann und Merzenbrunnen 1 und 2, um die Räben für die Kinder zu schnitzen. Hierbei konnten die Kindergärtnerinnen viel Schnitztalent und schöne Ergebnisse beobachten. Doch die Kinder mussten sich bis zum nächsten Tag gedulden und konnten dann ihre Räben im Kindergarten entdecken und bestaunen.

Auf zum Kirchplatz

Nach einem erfolgreichen Chindsgli-Tag war es am Abend endlich so weit: In der Dunkelheit trafen sich die Kinder in ihren Kin-

dergärten und konnten ihre leuchtenden Räben in Empfang nehmen. Alle Kindergartenklassen machten sich durch die Dunkelheit auf den Weg zum Kirchplatz, dem gemeinsamen Treffpunkt. Gemeinsam liefen wir zum Oberhof, wo wir zwei Lieder gesungen hatten. Anschliessend ging es weiter in Richtung Reckenplatz, an dem der Schlusspunkt des Umzugs war.

Eine süsse Überraschung

Auf dem Reckenplatz blieben wir in der Form eines grossen Kreises stehen und sangen im Lichterschein der Räben unsere eingeübten Lieder. Zum Schluss hatten sich die Kinder über ein Weggli mit Schoggistängel als Überraschung gefreut und konnten sich schliesslich mit ihren Familien auf den Nachhauseweg machen. Es war ein schöner Abend.

Mareike Müller

Kindergarten Merzenbrunnen 1

Nächtlicher Besucher

OPFERTSHOFEN An einem dunklen Novemberabend etwa 22 Uhr klingelt es an unserer Pfarrhaustür in Opfertshofen. «Wer wird das wohl sein», meint meine Frau, «um diese Zeit?» Ich mache Licht, gehe nach unten, schliesse die Tür auf und überlege mir beim Öffnen, was mir jetzt im schlimmsten Fall passieren könnte.

Ich habe mir zu viele Sorgen gemacht, draussen steht nur der Advent. «Tut mir leid», sage ich zum Advent, «dich kann ich jetzt nicht gebrauchen. Gestern ist ein Zimmermann auf Wanderschaft bei uns eingezogen, heute Abend haben wir Besuch. Ausserdem habe ich viel Schriftliches zu erledigen und auch morgen viel zu tun. Was willst du denn?» Der Advent reagiert etwas gehemmt und meint, er habe jetzt auch nicht einfach so hereinplatzen wollen, er habe gedacht, wir hätten ihn vielleicht erwartet. «Als Kind», meine ich, «hast du mir sehr viel bedeutet, da konnte ich dich kaum erwarten, und selbstverständlich hätte ich dich damals sofort hereingelassen, wenn du vor der Tür gestanden

hättest.» «Mach dir keinen Stress», meint der Advent, «der eine macht einen Unterschied zwischen den Tagen, für den andern sind alle Tage gleich. Jeder aber bleibe seiner Überzeugung treu.» Das Zitat kommt mir bekannt vor, es stammt aus dem Römerbrief. Dass jeder seiner Überzeugung treu bleiben darf, finde ich grossartig, diese Haltung können wir gerade jetzt sehr gut gebrauchen.

Advent war früher Fastenzeit

«Was würde es denn bringen, wenn ich dich hereinliesse?» «Früher war ich eine Fastenzeit für Leute, die sich taufen lassen wollten. Was du jetzt mit mir machst, liegt an dir.» Ich habe ein paar Ideen, nun aber vor allem Erbarmen mit ihm: «Komm doch herein, du erfrierst mir noch da draussen!» Morgen will ich unseren Herrnhuter-Stern aufhängen, vielleicht hilft mir der Zimmermann dabei! Jetzt bin ich gespannt, was ich mit dem diesjährigen Advent noch alles erleben werde.

Andreas Werder Opfertshofen

Weit gekommen und doch mitten aus dem Leben gerissen.
Dass du, Rolf, gegangen bist, kam plötzlich und unerwartet.
Aber wo du hingehst, wusstest du schon lange.
Nun darfst du mit deinem Erlöser die Ewigkeit geniessen.
Danke für die Zeit, die du mit uns unterwegs warst.
Danke für die Gebete, die du für uns und mit uns vor den
Herrn gebracht hast.

Am Allermeisten aber:

Danke Jesus, dass so ein lebensfroher, liebenswerter und
ehrenvoller Mann, Papi, Grosspapi und Schwiegerpapi, jetzt
mit dir zusammen sein darf.

Sprüche 3:24

*Ohne Furcht wirst du dich niederlegen, und liegst du,
so wird dein Schlaf süß sein.*

*Rolf Ulrich Meister
geboren: 17.02.1950 gestorben: 13.11.2021*

In tiefer Trauer:

- Deine Frau Ella Meister
- Manuela und Walter
- Roger und Susanne mit Lio und Luca
- Olivia und Kevin mit Alisha Melody
- Angela und Marco mit Chiara und Aaron
- Thomas mit Familie
- Ursula mit Familie

Die Beisetzung findet am 23.11.2021 um 13:30
Uhr auf dem Friedhof Thayngen statt.



■ LESERBRIEFE

Ein Ja zum Covid-Gesetz

FORTSETZUNG VON SEITE 2

... sind in der Entwicklung und
werden uns effiziente und güns-
tige Waffen im Kampf gegen
diese Krankheiten liefern. Was im

Internet über diese Impfungen
zum Teil herumgeistert kann man
nur als Abergläuben bezeichnen.
Vielleicht hat da zum Teil die wis-
senschaftliche Gemeinschaft ver-
sagt, das zu erklären, es gibt aber
bestimmte Exponenten, die klar
Fehlinformationen streuen. Wenn
sich jemand aus diesem Glauben
heraus nicht impfen möchte,
kann ich es zwar nicht verstehen,
respektiere jedoch seine/ihre Ent-

scheidung bis zu einem gewissen
Punkt. Ich verstehe es aber nicht,
wenn er/sie sich dann nicht tes-
ten lassen möchte und deshalb
auch dem Rest der Bevölkerung
wirksame Massnahmen im Kampf
gegen die Pandemie vorenthält.
Das Zertifikat ist eine davon, und
wir brauchen diese Massnahmen.
Deshalb Ja zum Covid-Gesetz.

Dr. Marco Passafaro Thayngen

Notstand beim Pflegepersonal

Überall liest man, dass es an Pflege-
kräften mangelt. Aber was wird da-
gegen unternommen, dass das be-
stehende Personal nicht abspringt?
Statt den Pflegenden Sorge zu tra-
gen, werden ihnen laufend neue
Vorschriften gemacht, wie zum Bei-
spiel die Testpflicht und Arbeits-
quarantäne. Es kann doch nicht
sein, dass die Pflegenden trotz ver-
ordneter Quarantäne an ge-
schwächten Menschen arbeiten
müssen, in der Freizeit aber nicht
einmal ein Lebensmittelgeschäft
betreten dürfen. Bitte stoppt diese
fragwürdigen Massnahmen mit
einem Nein zum Covid-Gesetz,
damit wir nicht noch mehr Pflege-
personal verlieren.

Irene Bührer Bibern

Covid-19: Wahl ist grenzwertig

Mehr als Zweidrittel der Bevölke-
rung vertraut dem «Piks» und hofft
auf eine rasche, pandemiefreie Nor-
malität. Andere huldigen den urchi-
gen Schellenurslis, welche jedoch
das Virus auch nicht wegtrücheln
können. Auch über das jüngste Ge-
richt (kein Menu) und Verschwörungstheorien wird emsig debat-
tiert. Die Werbewelle der Covid-
Gegnerschaft überschwwappt seit
Langem und massiv die Landschaft.
In unserer meinungsfreien Schweiz
kann jeder und jede die Meinung
kundtun. Das ist gut so. Wenn je-
doch bei uns wohnhafte Personen
ausländischer Herkunft mit grosser
Covid-Nein-Reklame an der Heck-
scheibe ihres Autos unterwegs sind,
wie ich es zuletzt im Reiat beobach-
ten konnte, finde ich das gerade bei
dieser sensiblen Abstimmung – ge-
linde gesagt – eine sehr unsensible
Einmischung.

Markus Hübscher Bibern

■ AUFFAHRKOLLISION

Am Sonntagabend kam es auf
der A4 in Thayngen Höhe Kess-
lerloch zu einer Auffahrkollision
zwischen zwei Personenwagen.
Verletzt wurde niemand. An den
Fahrzeugen entstand Sachschaden.
Die Ausfahrt Bibern/Thayn-
gen wurde kurzzeitig gesperrt.

Wenn es Blätter regnet, dann ist Herbstwaldwochen-Zeit

Die Kindergärten Merzenbrunnen und Engelmann verbrachten die erste Novemberwoche im Wald. Hütten bauen oder Regenwürmer erforschen: Es gab viel zu entdecken.

THAYNGEN Die Waldwoche stellt für alle jeweils eine echte Herausforderung dar. Der Weg hinauf zum Chapf ist für viele noch ein Chrampf, und die Treppe zu den Reben hoch entlockt den Kindern jeweils ein verständliches Stöhnen. Aber wir schafften es jeden Tag, oben bei unserem Waldsofa anzukommen und geschützt unter der Blache zu sitzen, welche die Kinderärztlerinnen aufgespannt haben.

Kinder brauchen für den Aufenthalt in der Natur klare Regeln. Diese wurden vorgängig im Kindergarten besprochen und verständlich erklärt, denn die Kinder merken sich nur die Anweisungen, deren Sinn sie auch verstehen. Deshalb war es für die Kindergartenlehrpersonen wichtig, die Regeln für die Waldwoche gemeinsam aufzustellen: Es werden keine lebenden Pflanzen, Äste und Sträucher ausgerissen oder abgebrochen. Zum kreativen Gestalten wird nur herumliegendes Holz benutzt. Tiere dürfen nicht gestört oder gar gequält werden. Abfälle werden zurück in den Kindergarten genommen und dort entsorgt. Niemand entfernt sich ohne Begleitung eines Erwachsenen ausser Sichtweite. Unbekannte Pflanzen, Pilze und Beeren können giftig sein, deswegen darf nichts in den Mund gesteckt werden.

Unser Besucher, Robert Hintermüller, ehemaliger Pilzkontrolleur, begeisterte die Kindergärtler mit seinem enormen Fachwissen. Geduldig sorgte er dafür, dass die



An frischer Luft und rund um das Lagerfeuer schmeckt das Waldzünni besonders fein. Rund 60 Kinder waren auf dem Chapf. Bilder: ZVG

Schüler den Fliegenpilz vom «Chlöpfpilz» unterscheiden lernten und dass die Waldwoche kein Bauchweh macht.

Wettergott hatte schlechte Laune

Ein paar frisch gefällte Stämme luden zum Balancieren und Klettern ein. Eine gute Gelegenheit, Mut und Selbstvertrauen zu tanken und das Gleichgewichtsgefühl zu trainieren. «Lueg, es rägnet Blätter und Rägetropfen!» Nein, der Wettergott meinte es nicht eben gut mit uns, aber das tat dem Entdeckergeist und der Begeisterung keinen Abbruch. Einige bauten Hütten, andere versanken in ein Rollenspiel oder suchten Kleintiere mit ihren Lupen.

Besonders viele Regenwürmer waren an diesen feuchten Tagen unterwegs. «Warum ist denn so ein Regenwurm über der Erde?» «Was frisst er denn?» Der eine oder andere «Regenwurmforscher» wollte dann auch «seinen» Wurm dem Mami mitbringen. Nun, wir setzten alle (wirklich alle?) unsere gefundenen Würmer jedoch wieder auf dem Boden aus, wo sie zurück ins Erdreich kriechen konnten.

Es macht einfach immer wieder Spass zu beobachten, wie die Kinder so ganz ohne Spielzeug auskommen. Im Wald gibt es nämlich für jedes von ihnen etwas zu entdecken. Der richtige Umgang mit Säge und Hammer will gelernt sein, und die ganz Mutigen wagten sich sogar unter Anleitung an die Taschenmes-



Der «Pilzler» Robert Hintermüller ist in seinem Element.

ser. Einige sind bereits sehr geübt im Schnitzen, andere wiederum hatten das erste Mal überhaupt ein Sackmesser in der Hand. Ohne kleine Schnittwunden ging es dann aber doch nicht, was den Kindern vor Augen führte, dass man mit diesem Werkzeug äusserst sorgsam umzugehen hat. Zum Glück ist der Pflasterlivorrat der Kindergartenrinnen beinahe unerschöpflich, und Übung macht halt immer noch den Meister! Die leckere Suppe am letzten Tag bildete den krönenden Abschluss dieser Waldtage.

Neue Freundschaften geknüpft

Waldwochen sind für alle Teilnehmenden anstrengend; die frische Luft macht müde, aber jedes Mal ist es auch ein tolles Erlebnis, die Natur zu entdecken, mit den anderen Kindergartenkindern zu spielen und neue Freundschaften zu knüpfen. Dies gilt wohl auch jeweils für die begleitenden Mütter. Danke für die tolle Unterstützung und das Trotzen gegen die Wetterkapriolen. Auch wenn diese Herbstwoche für alle Mamis mit viel zusätzlicher schmutziger Wäsche verbunden war, schauen alle zufrieden auf die vergangenen Tage zurück. Wind und Wetter halten uns nicht auf, und wir freuen uns schon auf die Winterwaldwoche. Das abendliche Bad dürfte auch dann willkommen sein!

Bettina Laich Lehrperson Kindergarten Oberbild 1

■ LESERBRIEF

Gegenvorschlag ist effizienter

Die Kampagne «für eine starke Pflege (Pflegeinitiative)» ist fulminant. Wie kann man sich auch diesem so sympathischen Vorhaben widersetzen? Das Pflegepersonal hat vor allem während der Covid-Pandemie entscheidende Verdienste erbracht – dies ist ganz unbestritten. Und zum Teil sind die Absichten der Initiantinnen und Initianten unterstützungswürdig.

Sofort eine Milliarde Franken

Darum hat das Parlament seine Verantwortung wahrgenommen und innert zwei Jahren einen indirekten Gegenvorschlag erarbeitet. Dieser tritt jedoch nur in Kraft, wenn die Initiative abgelehnt wird. Damit wird sofort eine Milliarde Franken für die Ausbildung von Pflegefachpersonen frei. Zudem ist damit vorgesehen, dass Pflegefachpersonen Leistungen direkt zulassen der Krankenversicherung abrechnen können. Wenn die Initiative angenommen wird, fällt der Gegenvorschlag ins Wasser und die parlamentarische Arbeit beginnt von vorn. Bestenfalls wäre dieser Prozess in drei Jahren abgeschlossen, dies jedoch ohne Garantien und ohne konkrete Besserstellung in der Zwischenzeit.

Sonderstellung vermeiden

Gute Arbeitsbedingungen und faire Löhne sind wichtig, damit der Pflegeberuf attraktiv ist und die in der Pflege tätigen Personen möglichst lange im Beruf verbleiben. Aber dafür sollen weiterhin Spitäler, Heime und Spitexorganisationen sowie die Kantone und die Sozialpartner gemeinsam sorgen. Sie kennen die Verhältnisse vor Ort am besten. Löhne und Arbeitsbedingungen sollen nicht durch den Bund geregelt werden. Damit würde eine Berufsgruppe eine Sonderstellung in der Verfassung erhalten – warum dann nicht jene der Polizisten oder Lehrer?

Sagen Sie darum Nein zur Pflegeinitiative und machen Sie damit den Weg frei für den guten Gegenvorschlag. Dieser ist effizienter und schneller – davon werden alle Pflegenden profitieren.

Rosmarie Widmer Gysel
Präsidentin Spitex Schaffhausen

587 Tage Guggä-Lockdown für die Drachä Brunnä Chrächzer

THAYNGEN 27. Februar 2020, Hemdgunggi an der Thaynger Fasnacht. Niemand wusste an diesem Abend, dass dieser Anlass der letzte für eine lange Zeit sein würde.

August 2020, die Lage liess über eine kurze Zeit wieder zu, dass wir proben konnten. Doch schon bald fügten wir uns dem Schicksal und legten unsere Instrumente in einen langen Winterschlaf. Für viele Drachä das erste Mal eine Saison komplett ohne Fasnacht.

«Auferstehung» an der Chilbi

Endlich konnten wir im August 2021 wieder anfangen zu proben. Zusammen musizieren, Freunde treffen, geniessen – natürlich alles mit Schutzkonzept. Und dann, nach über eineinhalb Jahren Auftrittspause, wir alle waren nervös, durften wir am 6. November an der Thaynger Chilbi den Reckensaalfvorplatz mit unserem Sound beschallen. Die zahlreich erschienenen Gäste, so schien es, genossen es in vollen Zügen. Was für ein Gefühl, nach so langer Zeit endlich wieder auftreten zu können. Und das vor heimischem Publikum, das uns mit

einem Riesenapplaus dankte. Wir freuten uns über jeden Besucher an unserem Raclette-Hüsli, den wir verköstigen durften oder mit dem wir auch einfach nur ein Schwätzchen halten konnten.

Nur ein paar Tage später, 11.11, das magische Datum aller Fasnächtler. Um allen ein Dabeisein zu ermöglichen, entschieden wir uns, die Fasnachtseröffnung als Open-Air-Veranstaltung auf dem Kreuzplatz durchzuführen. An dieser Stelle einen herzlichen Dank an die Gemeinde Thayngen.

Überraschung vom Musikverein

Und sie kamen. Alle, die mit uns feiern wollten. Freunde, Bekannte, Guggenkollegen, Thäynger, Nicht-Thäynger, Nachbarn aus Deutschland und viele mehr. Der Kreuzplatz war gefüllt mit Leuten, guter Stimmung und ganz viel Guggäsound. Vier Gastguggen durften wir begrüssen. Danke an die Rhyluder, Reiat Geischter, Rhy Gusler und Schmatz die Gurken für die tollen Auftritte. Schön, dass ihr dabei wart. Aber auch wir liessen es uns nicht nehmen und nahmen um

halb zehn die Bühne in Beschlag. Was für eine Stimmung. Die Menge johlte, sang und applaudierte. So macht Guggenmusik Spass. Noch bevor wir unser zweites Lied anstimmen konnten, wurden wir unterbrochen. So überraschte uns der Musikverein Thayngen mit einem kleinen Umzug von der Biberstrasse zum Kreuzplatz und einem musikalischen Happy Birthday. Da sie nie die Gelegenheit hatten, uns offiziell zu unserem 40-Jahr-Bestehen zu gratulieren, wollten sie dies nun nachholen. Danke an Fabian Kuhn und den ganzen Musikverein.

Wir beendeten anschliessend unseren Auftritt vor dem grandiosen Publikum und genossen danach noch den Abend. Wir sind einfach nur überwältigt und möchten uns bei jedem einzelnen bedanken. Danke für euer Kommen, danke für euren Applaus, danke für eure Unterstützung, danke für alles. Wir sehen uns am Weihnachtsmarkt.

Janice Hübscher Aktuarin Drachä Brunnä Chrächzer

ANZEIGEN

Ärztlicher Notfalldienst im Reiat

Ärztlicher Notfalldienst bei Abwesenheit von Hausärztin und Hausarzt sowie deren Stellvertreter:

Notfallpraxis im Kantonsspital:

Telefon 052 634 34 00

Für dringende Notfälle und Ambulanz:

Telefon 144

A1504799

Ehe- und Lebensberatung

Überkonfessionell, auf christlicher und individual-psychologischer Basis. **Silvio und Ruth Spadin**, Pfarrer (freiberuflich) / Ehe- und Lebensberater, Lohningerweg 81, 8240 Thayngen, Tel. 052 533 16 05 – www.clbs.ch

A1504913

SPITEX
Thayngen

Hochwertige Pflege- und Hauswirtschaftsleistungen. Vom Original, mit Leistungsauftrag der Gemeinde Thayngen.

Büro: 052 647 66 00
(Mo.–Fr. von 8.00–11.00 Uhr)

Natel: 079 409 57 56
(Mo.–So. von 7.00–22.00 Uhr)

A1504780



Zweimal Gold und einmal Silber

Alle zwei Jahre unterzieht eine unabhängige Jury beim Wettbewerb des Schweizer Fleisch-Fachverbandes SFF sämtliche eingereichten Fleischprodukte und -verarbeitungen einer Qualitätsprüfung. 935 Produkte von 140 Teilnehmenden wurden in diesem Jahr unter anderem auf Geschmack, Schnitt und Aussehen geprüft. Aus dem Kanton Schaffhausen nahmen zwei Metzgereibetriebe teil, so auch die Metzgerei Steinemann in Thayngen. An der Preisverleihung am 30. Oktober erhielt Sebastian Steinemann zweimal Gold für die Reiater Winzerwurst und für die Reiater Bratwurst und einmal Silber für den Landrauchschinken. (Bild und Text: Franziska Bartel)



AGENDA

DI., 23. NOVEMBER

■ **FEG-Senioren-Adventsnachmittag (50+)** «Das grosse Licht», Sand-Painting mit Claudia Kündig, 14 Uhr, Gemeindezentrum FEG.

DO., 25. NOVEMBER

■ **Vortrag** des Kulturvereins, «Ökologische Aufwertung der Biber – Fischer schaffen Lebensraum», 20 Uhr, Restaurant Gemeindehaus, Saal, Thayngen.

FR., 26. NOVEMBER

■ **Turnshow** des Turnvereins Thayngen, 20 Uhr, Reckensaal, Th.

SA., 27. NOVEMBER

■ **Jungschli** für Jugendliche (3.–6. Klasse), 13.30–16.30 Uhr, Parkplatz FEG.

■ **Turnshow** des Turnvereins Thayngen, 20 Uhr, Reckensaal, Th.

MI., 1. DEZEMBER

■ **Abschiedskonzert** der Hegaukantorei Thayngen (Eintritt frei), 19 Uhr, Ref. Kirche, Thayngen.

■ **Oekumenischer Senioren-nachmittag** Adventslieder und -geschichten, 14.30 Uhr, Seniorenzentrum im Reiat, Thayngen. ABGESAGT

■ **Siedlungsentwicklungsstrategie** für Thayngen, Beteiligungsworkshop für die Bevölkerung, 18.30–21 Uhr, Reckensaal, Th.

IMPRESSUM

Verlag Thaynger Anzeiger
Meier + Cie AG, Vordergasse 58,
8201 Schaffhausen
aboservice@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 33 66

Redaktion Franziska Bartel (fb)
redaktion@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 38

Anzeigenverkauf
Christian Schnell, anzeigen-
genservice@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 75

Todesanzeigen todesanzeigen@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 79

Druck Stamm + Co. AG
Hofwiesen 6, 8226 Schleitheim
info@stammco.ch
Telefon +41 52 687 43 43

Layout Michael Häggle
Erscheint jeweils am Dienstag
Anzeigenschluss Montag, 9 Uhr